

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 17. Januar 2015, 20:00 Uhr

Sonntag, 18. Januar 2015, 11:00 Uhr

Tübingen, Auf dem Kreuz 30

LIEDERABEND/-MATINÉE

Marcus Ullmann – Tenor

Alexander Schmalcz – Klavier



Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Elisabeth & Ralf Brückmann

Tel. 0 70 71 / 68 76 79
ralf.brueckmann@web.de

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Das Traumbild

An Chloe

Sei Du mein Trost

Ich würd auf meinem Pfad

Sehnsucht nach dem Frühlinge

Der Frühling

Trennungslied

Abendempfindung

H. W. Henze

Three Auden Songs - W. H. Auden

In Memoriam L.K.A. 1950 - 1952

Rimbaud

Lay your sleeping head, my love

P A U S E

Robert Schumann (1810 – 1856)

6 Gedichte von N. Lenau und Requiem, op. 90

Lied eines Schmiedes

Meine Rose

Kommen und Scheiden

Die Sennin

Einsamkeit

Der schwere Abend

Requiem (Altkatholisches Gedicht)

Benjamin Britten (1913 – 1976)

Seven Sonnets of Michelangelo - op.22

Anmerkungen zum Programm

Drei Lieder nach Auden

Ich schrieb diese Lieder kurz nach dem Abschluss der Partitur meiner Oper *Die englische Katze*. Es ist sehr wahrscheinlich, dass man in den Liedern einen Wiederhall dieser Oper finden kann - obwohl ich bewusst versuchte, die besonderen Klangqualitäten in Audens Dichtungen zu erfassen, die so ganz anders sind als diejenigen von Edward Bond, der mit mir als Librettist in derselben Weise zusammenarbeitete wie Auden es in der Vergangenheit getan hat.

Das erste der drei von mir vertonten Gedichte ist eine kleine Trauerode (auf den Tod von Lucina, Audens und Kallmans Kätzchen in Forio d'Ischia), die in einer alten Istanorschen Reimweise gedichtet ist. Auden hat mir dieses Gedicht einmal analysiert, und ich konnte mich gut daran erinnern, dass es mir ein Leichtes war, es mit Musik zu versehen, wobei ich besonders auf die Verdeutlichung von Affinitäten zwischen Sprachvokalen und Musikvokabeln geachtet und sie herauszustellen versucht habe. Das zweite ist das Sonett *Rimbaud* mit seinem erzählerischen Stil, durch den in klaren Linien ein Charakterbild des Dichters von *Les Illuminations* in voller Größe und glanzvoll entsteht. Das dritte ist ein Liebeslied, eines von Audens schönsten und berühmtesten Gedichten. Es besteht aus vier Versen, in denen zwar das Metrum gleichbleibt, der Inhalt sich aber immerzu, wie "berauscht" von sich selbst, mit neuen, wandernden Gedanken bereichert und verändert. Ich habe versucht, die Form des Gedichtes, seine Gedanken und Bilder auf musikalische Verhältnisse zu übertragen. Die Lieder entstanden zum 70. Geburtstag von Margaret von Hessen und sollten verstanden werden als ein kleiner Hinweis auf unsere enge Beziehung und als Beweis einer mehr als vierzigjährigen Freundschaft, die alle Stürme überstand.

H. W. Henze

Benjamin Britten's **Seven Sonnets of Michelangelo** (op. 22) wurden im Oktober 1940 während Britten's und Pears' dreijährigem Amerika-Aufenthalt vollendet. Die Uraufführung fand jedoch erst im September 1942 in der Londoner Wigmore Hall statt. 1939 hatte Britten in *Les Illuminations* für hohe Stimme und Streicher Lyrik des französischen Symbolisten Arthur Rimbaud vertont, eines seiner bis zu diesem Zeitpunkt reifsten und vollendetsten Werke. Der Erfolg dieser Komposition mag ihn dazu ermutigt haben, der Herausforderung von Texten in anderen Sprachen zu begegnen. Die Michelangelo-Sonette sind die ersten Lieder, die Britten speziell für Pears komponierte; bedeutsam ist, dass es sich bei allen sieben Sonetten um Liebesgedichte handelt. Das erste dieser mit bewusster Abstufung der verschiedensten Gefühlsvarianten zum Zyklus zusammengeschlossenen Lieder wird von einer beharrlichen Figur im Klavier dominiert, aus der sich die weite Melodielinie des Tenors reliefartig emporhebt; das dritte Lied basiert auf einer der für Britten typischen, in ihrer scheinbaren Schlichtheit an Banalität grenzenden Ideen, die jedoch zu fundamentalen Aussagen vertieft werden. Wie in den späteren Donne- und Hardy-Zyklen bildet das letzte Lied die Summe alles Vorherigen - eine mit relativ einfachen Mitteln gestaltete Retrospektive. In diesem abschließenden Michelangelo-Sonett Nr. 24 introduziert der aufsteigende Klavierbass feierlich die fallenden Sequenzen des unbegleiteten ‚Spirto ben nato‘ im Tenor.

Gesangsstimme und Klavier vereinigen sich vor dem Schluss des Sonetts; das letzte Wort hat jedoch das Klavier, das den Zyklus im hellen D-Dur-Glanz ausklingen lässt.

Lloyd Moore (deutsch Bernd Delfs)

Alexander Schmalcz erhielt seinen ersten Klavierunterricht als Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Er studierte an der Musikhochschule Dresden, wechselte für zwei Jahre an das Utrechter Conservatorium und vollendete seine Studien bei Iain Burnside und Graham Johnson an der Guildhall School of Music and Drama in London, wo er den Gerald Moore Award 1996 und den Megan Foster Accompanist Prize gewann. Mit seinem Klaviertrio ging er 1995 als Gewinner aus dem Wettbewerb des Niederlands Impresariaat hervor. Neben Auftritten bei Musikfestivals wie der Schubertiade Schwarzenberg, den Salzburger Festspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Schwetzingen Festspielen, dem Tanglewood Festival oder dem Prager Frühling gastiert der gefragte Liebegleiter in den großen Musikzentren Europas, Amerikas, Japans und Koreas. Konzerte führten ihn u.a. in die Wigmore Hall London, das Concertgebouw Amsterdam, die Wiener Staatsoper, den Wiener Musikverein, die Berliner Philharmonie, die Mailänder Scala, die Staatsoper München, das Leipziger Gewandhaus, die Kölner Philharmonie, das Théâtre du Châtelet Paris, das Théâtre Royal de la Monnaie Bruxelles, das Royal Opera House Covent Garden London, das Kennedy Center Washington D.C., das Seoul Arts Centre und die Tokyo Opera City Hall. Alexander Schmalcz arbeitet mit Sängern wie Edita Gruberova, Grace Bumbry, Anna Tomowa-Sintow, Peter Schreier, Matthias Goerne, Daniel Behle, Marcus Ullmann, Konstantin Wolff, Stephan Loges, Inessa Galante, Eva Mei, Renée Morloc, Christiane Oelze und Chen Reiss zusammen. Kammermusikpartner sind unter anderem der Oboist Albrecht Mayer, der Klarinettist Dimitri Ashkenazy und der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz. Sein umfangreiches Liedrepertoire ist dokumentiert durch zahlreiche Aufnahmen für Rundfunk- und Fernsehanstalten wie NHK, BBC, BR, SWR und den Niederländischen Rundfunk. Zu seinen CD-Einspielungen zählen u.a. Lieder von Mozart, Zilcher, Schubert, Wagner und Franz Liszt. Die CD „Nacht und Träume“ mit Schubert-Liedern (harmonia mundi, 2011), gesungen von Matthias Goerne, hat ein überaus positives Presseecho erfahren.

Der lyrische Tenor **Marcus Ullmann** wurde in Olbernhau in der Nähe von Dresden geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er im Dresdner Kreuzchor. Er studierte an der Musikhochschule Dresden bei Hartmut Zabel und Margret Trappe-Wiel, später in Berlin bei Dietrich Fischer-Dieskau und in Karlsruhe bei Marga Schiml. Nach seinem Studium, das er in den Bereichen Lied, Konzert und Oper mit Auszeichnung abschloß, führten ihn schon bald Engagements an das Staatstheater Mainz und die Semperoper Dresden. Konzerte führten ihn in alle wichtigen Musikzentren Europas, nach Nord- und Südamerika, nach Afrika sowie nach Japan, wo er unter anderem mit den Dirigenten Frieder Bernius, Ivor Bolton, Riccardo Chailly, Marcus Creed, Enoch zu Guttenberg, Ludwig Güttler, Kent Nagano, Hans-Christoph Rademann, Helmuth Rilling und Peter Schreier sang. Marcus Ullmann gab Liederabende bei vielen verschiedenen Kammermusikfestivals, so in Moritzburg und im finnischen Kuhmo, wie auch im Rahmen des West Cork Chamber Music Festivals, der Schubertiade Schwarzenberg und des Europäischen Musikfestes Stuttgart. Im Sommer 2012 feierte er bei den Salzburger Festspielen große Erfolge mit Dvoraks „Zypressen“, die auch als CD-Einspielung bei Hänssler vorliegen. Mit namhaften Pianisten musizierte er in der Wigmore Hall London, im Concertgebouw Amsterdam, im Opernhaus Kairo und in der Musashino Shimin Bunka Kaikan Hall Tokyo. Eine besonders intensive Zusammenarbeit verbindet ihn derzeit vor allem mit Alexander Schmalcz und Martin Stadtfeld. Mit Martin Stadtfeld gibt Marcus Ullmann 2014 im Rahmen des „Passauer Konzertwinter“, 2015 im Rahmen der Kammerkonzerte im Beethoven-Haus Bonn und 2016 zum wiederholten Male bei der Schubertiade in Schwarzenberg gemeinsame Liederabende. Zahlreiche seiner Auftritte wurden von Rundfunk- und Fernsehanstalten mitgeschnitten; so entstand zum Beispiel im letzten Jahr eine Videodokumentation des expressionistischen Klangsprechtheaters „Mann“ von Lothar Schreyer mit Marcus Ullmann in der Titelrolle an den Wuppertaler Bühnen. Außerdem belegt eine umfangreiche Diskografie seine Vielseitigkeit.

Vorschau:

14./15. Februar 2015
Felix Thiedemann, Cello
Bach-Suiten
im Hause Gregor

7./8. März 2015
Sebastian Bernard, Klavier
im Hause Wörz

25./26. April 2015
Hansjacob Staemmler, Klavier
Annette Jahns, Rezitation
Melodramen der Romantik
im Haus Brückmann

13./14. Juni 2015
Johanna Bacher, Sopran
Im Hause Wörz